



# *»Ein Geschenk an die weltweite Kirche«*

40 Jahre Evangelisches Missionswerk in Deutschland:  
Stimmen aus der Ökumene



*»Ein Geschenk  
an die weltweite Kirche«*

40 Jahre Evangelisches Missionswerk in Deutschland:  
Stimmen aus der Ökumene

**Herausgeber:** EMW | Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V.  
Normannenweg 17-21 | 20537 Hamburg  
Tel. (040) 254 56-148 | Fax -448 | [service@emw-d.de](mailto:service@emw-d.de) | [www.emw-d.de](http://www.emw-d.de)

**Übersetzungen:** Dr. Wolfgang Neumann, Anneheide von Biela, Brigitta Kainz, Lilli von der Ohe,  
Christoph Anders

**Korrektorat:** Sandra Lütje, Birgit Regge, Petra Jaekel, Maureen Trott

**Redaktion und Gestaltung:** Martin Keiper

**Titelbild:** Getty Images/Roy Scott

**Druck:** breklumer.de

Hamburg, September 2015

# Inhalt

## EINFÜHRUNG

- Jan Janssen | Christoph Anders  
 9 **Ein Geschenk an die weltweite Kirche**

## JUBILÄUMSFEIER 18./19. JUNI 2015

- Fernando Enns  
 13 **„Gesellschaft(en) ohne Religion – Traum oder Alptraum?“**  
 Interviews  
 21 **Gesprächsrunde mit EMW-Partnern**  
 Das Jubiläum im Bild  
 36 **Eine Feier mit fünf Kontinenten**  
 ÖRK | Kommission für Weltmission und Evangelisation  
 45 **„Die Geschichte feiern, um einen Weg nach vorne zu finden“**  
 Deutsches Institut für Ärztliche Mission  
 48 **„Wir dürfen Teil der Mission Gottes sein“**  
 MISSIO Aachen  
 51 **Partnerschaftlich, vertrauensvoll, grenzüberschreitend**  
 Evangelische Kirche in Deutschland  
 54 **„Das gemeinsame Anliegen der Mission eint uns“**  
 Internationaler Studientag 19. Juni 2015  
 56 **Globaler ökumenischer Dialog im Normannenweg**

## GRUSSWORTE

- Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine  
 60 **Liebes Geburtstagskind!**  
 Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden  
 63 **„Missionarische Standpunkte deutlich zu Gehör bringen“**  
 Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K. d. ö. R.  
 64 **„Die Reise ist nicht beendet“**  
 Evangelisch-Altreformierte Kirche  
 65 **Den Blick geweitet**

## INHALT

- Evangelisch-methodistische Kirche  
66 **Warum meine Kirche das EMW braucht**
- Adveniat  
68 **Eine Tür in ökumenische Weite**
- Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen  
69 **Gratulation zu 40 Jahren EMW**

## WELTWEITE PARTNER

- Ökumenischer Rat der Kirchen  
71 **Seite an Seite gehen: Wenn Solidarität und Partnerschaft mehr als bloße Worte sind**
- Lutherischer Weltbund  
74 **Der LWB – eine Kirchengemeinschaft**
- Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen  
78 **Schulterschluss in der Mission**
- World Student Christian Federation – WSCF  
81 **Gebet und Zeugnis in der Welt**
- World Association for Christian Communication  
86 **Wie weit reicht die christlich-publizistisch/mediale Solidaritätsgemeinschaft im weltweiten Kontext?**
- Fraternidad Teológica Latinoamericana | International Fellowship for Mission as Transformation | Oxford Centre for Mission Studies  
90 **Das EMW und evangelikale Bewegungen**

## PARTNER IN AFRIKA

- All Africa Conference of Churches  
94 **Gemeinsam auf der Reise der Hoffnung**
- Organisation of African Instituted Churches  
99 **Partnerschaft in der theologischen Ausbildung**
- Theological Education by Extension College  
102 **„Das geistliche Amt gehört dem ganzen Volk Gottes“**
- Trinity Theological Seminary  
104 **„Die Menschen in ihrer Muttersprache ansprechen“**
- Protestant Institute of Arts and Social Sciences  
107 **„Aus der Asche auferstanden“**

- Centre de Formation et de Documentation  
**111 Versöhnung und Einheit für Ruanda**

## **PARTNER IM MITTLEREN OSTEN**

- SAT 7  
**113 Ein Symbol für die christliche Einheit**  
 Synod of the Nile  
**116 Adlernest und Losungen**  
 DIYAR/International Center of Bethlehem  
**118 Eine palästinensische kirchennahe Organisation**  
 Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel  
**123 Professionelle Augenzeugen**

## **PARTNER IN ASIEN**

- Amity Foundation  
**127 Partnerschaft der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung**  
 National Council of Churches in Pakistan  
**131 „Menschen befähigen, Kinder für Christus zu erziehen“**  
 National Council of Churches in India  
**133 Vielen Dank, EMW!**  
 India Peace Centre  
**136 Gute Noten für die Mission**  
 Senat des Serampore College und Ausschuss für theologische Ausbildung  
**138 Ökumenische theologische Ausbildung in Indien**  
 National Christian Council of Sri Lanka  
**143 Sonntagsschulen und Religionsunterricht**  
 Ecumenical Institute for Study and Dialogue  
**146 „Die Kluft zwischen Bewusstsein und Realität überbrücken“**  
 The Association for Theological Education in South East Asia  
**149 Theologische Ausbildung im asiatischen Kontext**  
 Asia Pacific Mission for Migrants  
**153 Einsatz für Migranten und Marginalisierte**  
 Mission For Migrant Workers  
**155 Rechtshilfe und Interessenvertretung für Migranten**

## PARTNER IN LATEINAMERIKA

- Consejo Latinoamericano de Iglesias  
159 **Für die Einheit des Volkes Gottes in Lateinamerika**
- Conselho Nacional de Igrejas Cristãs do Brasil  
162 **Eine prophetische Stimme der Kirchen Brasiliens**
- Conselho de Missão entre Povos Indígenas  
167 **Gerechtigkeit und Respekt fördern**
- Seminario Anabautista Latinoamericano Semilla  
170 **„Das Reich Gottes in seiner Radikalität verkünden“**
- Equipo Teyocoyani  
172 **„Sauerteig für ein neues kritisches christliches Bewusstsein“**
- Universidad Bíblica Latinoamericana  
174 **Der gemeinsame Weg von EMW und UBL**
- Concejo Ecueménico Cristiano de Guatemala  
177 **„Einheit in der Vielfalt“**
- Centro Intereclesial de Estudios Teológicos y Sociales  
179 **Ein gemeinsamer Weg**
- Instituto Superior Ecueménico Andino de Teología  
181 **Theologie in den Anden**
- Seminario Evangélico de Teología de Matanzas  
183 **„Ein besonderer Kontext“**
- AMERINDIA  
185 **Netzwerk über 19 Länder**
- Instituto Ecuemênico de Pós-Graduação  
188 **Kirche als lernende Gemeinschaft – und das EMW**

## PARTNER IN EUROPA

- Svenska Missionsrådet  
191 **Den Weg gemeinsam gehen**
- European Network of Buddhist Christian Studies  
194 **Buddhistisch-christlicher Dialog**
- Overseas Council Europe  
197 **In Menschen investieren**

**WEGGEFÄHRTEN: ÖKUMENE**

- Jacques Matthey  
199 **„Ein Geschenk an die weltweite Kirche“**
- Konrad Raiser  
203 **Vierzig Jahre EMW – Beobachtungen  
eines ökumenischen Weggefährten**
- Manuel Quintero  
207 **Das EMW: ein echter Partner in der Mission**
- Carlos E. Ham  
210 **„Dem Mandat Gottes treu ergeben“**
- René Krüger  
213 **40 Jahre EMW, vom La Plata aus gesehen**
- Hans Alfred Trein  
216 **Welches Wasser stammt aus welchem Fluss?**
- Nilton Giese  
220 **Solidarität auch bei Problemen**
- Daniel Chiquete Beltrán  
222 **Das EMW ... oder die Entdeckung des menschlichen Gesichts  
des deutschen Ökumenismus**
- Amélé Adamavi-Aho Ekué  
225 **Beziehungsarbeiten**
- André Karamaga  
228 **Partnerschaft mit dem EMW**
- Mitri Raheb  
230 **EMW: Eine Perspektive aus Palästina**
- Konrad von Bonin  
233 **Grundorientierung**
- Klaus Hock  
235 **Im Dunstkreis des EMW**
- Wolfgang Günther  
239 **Es hat Freude gemacht!**
- Thomas Schirrmacher  
243 **Die Chance zur Annäherung genutzt**



## WEGGEFÄHRTEN: EMW-VORSTAND

- Paul Gerhardt Buttler  
248 **Ad Fontes**
- Ernst-August Lüdemann  
253 **Erfahrungen im EMW**
- Bernhard Dinkelaker  
257 **40 Jahre EMW: Eine persönliche Beziehung**
- Martin Schindehütte  
260 **Das EMW – ein unverwechselbarer und eigenständiger Ort  
des ökumenischen Dialoges**

## WEGGEFÄHRTEN: EHEMALIGE EMW-MITARBEITENDE

- Martin Lehmann-Habeck im Interview  
264 **„Als Christ hat man überall Familie“**
- Martin Lehmann-Habeck  
268 **Multilaterale ökumenische Zusammenarbeit**
- Herbert Meißner  
273 **17 Jahre EMW – Tiefen und Höhen**
- Herbert Meißner im Gespräch  
280 **„Wie ein Vertreter“**
- Barbara Bauer  
283 **Wie der EMW-Vorstand eine junge Beamtin des Bundes-  
aufsichtsamtes für Kreditwesen zur Geschäftsführerin  
des EMW berief und was daraus wurde**
- Lothar Engel  
286 **Du bist ein „Afrikaner“**
- Joachim Wietzke  
291 **„Er gab ihnen zehn Pfund und sprach...“ (Lk 19, 13)**
- Ekkehard Zipser  
294 **Buße am Mittelpunkt Europas**
- Werner Gebert im Interview  
298 **Es ging auch ohne E-Mail**
- Glenine Hamlyn  
300 **Kommunikation braucht einen langen Atem**

THOMAS SCHIRRMACHER

## Die Chance zur Annäherung genutzt

**Prof. Dr. Dr. Thomas Schirrmacher ist Vorsitzender der Theologischen Kommission der Weltweiten Evangelischen Allianz, und Direktor von deren 2006 gegründeten Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (Bonn, Kapstadt, Colombo). Er ist auch Geschäftsführer des Arbeitskreises für Religionsfreiheit der Deutschen und der Österreichischen Evangelischen Allianz.**

Die wachsende Annäherung zwischen den protestantischen „Lagern“ (um einmal diesen unpräzisen Ausdruck zu verwenden) der Mission in Deutschland, sowohl der Missionswerke (EMW – AEM), als auch der Missionswissenschaftler (Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, DGMW und dem Arbeitskreis für evangelikale Missiologie, afem), hat sich länger angebahnt. Schon seit einem Jahrzehnt ist Prof. Dr. Bernd Brandl für den afem in der Redaktion des vom EMW herausgegebenen „Jahrbuch Mission“ vertreten, und ich selbst wurde in das Verzeichnis deutscher Missions- und Religionswissenschaftler aufgenommen. Zahlreiche evangelikale und pfingstkirchliche Beiträge im Jahrbuch – auch von Autoren aus dem Globalen Süden – waren die Konsequenz.

Unvergessen ist mir das Jahr 2009, als in einer ZDF-Sendung die Märtyrer evangelikaler Missionsgesellschaften in eine Reihe mit islamistischen Selbstmordattentätern gestellt wurden – als mache es keinen Unterschied, ob man ungewollt Opfer wird oder ob man willentlich sich selbst zusammen mit unschuldigen Opfern tötet – sprich ermordet. Dabei wurden auch Gräber auf dem Korntaler Friedhof von Missionaren gezeigt, die auf dem Missionsfeld zu Märtyrern wurden. Das EMW (und auf dessen Anregung auch die EKD) protestierte nicht nur gegen diese Verunglimpfung evangelikaler Missionen, sondern wies ausdrücklich darauf hin, dass die Korntaler Gräber zu Mitarbeitern kirchlicher Missionen gehörten (lange bevor es EMW und AEM gab) und deswegen sich die Kritik auch gegen die kirchliche Mission richte und man sich doch bitte dann auch mit dieser direkt auseinandersetzen solle. Auch wenn dieser Protest keine Eintagsfliege war, sondern das Ergebnis eines Prozesses, wurde er doch das erste deutschlandweit sichtbare Symbol dafür, dass alle Beteiligten längst wieder davon ausgingen, dass es nur eine unaufgebbare Mission Gottes gibt, der

wir alle verpflichtet sind und dass bei allen zu diskutierenden Unterschieden in manchem „Wie“ der Mission Kritik an Mission an sich uns alle trifft.

Stünde mehr Platz zur Verfügung, wäre es sicher sinnvoll, darauf einzugehen, welche grundlegenden Verschiebungen es gegeben hat und welche Veränderungen auf beiden Seiten des protestantischen Lagers das möglich gemacht haben. Ich hatte in Korea bei einem gemeinsamen Symposium des ÖRK – vertreten durch Martin Robra – und der WEA vor der Academia Christiana die Gelegenheit das zu tun. Allein das Ende des Kalten Krieges hat viele Einseitigkeiten auf beiden Seiten beendet. Hatte der ÖRK Christenverfolgung im Sowjetreich weitgehend geleugnet, wofür sich 1991 Generalsekretär Konrad Raiser ausdrücklich bei Betroffenen entschuldigte, so hatte die WEA, zu stark von den USA bestimmt, nur die Verfolgung im Sowjetreich im Auge und vergaß die Verfolgung in der islamischen Welt, aber auch die Unterdrückung von Christen durch Christen, was zum Glück nach 1991 ebenfalls schnell überwunden wurde.

Der wachsende gemeinsame Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen ist hier ebenso zu nennen, wie die wachsende Zusammenarbeit in der Solidarität mit den brutalen Verfolgungen von Kirchen und Christen im Nahen Osten, aber auch in Afrika und Asien insgesamt. Der 11. September 2001 und folgende Entwicklungen führten dazu, dass die Frage des Dialogs aus der einseitigen Fixierung auf die Frage herausgelöst wurde, ob man durch andere Religionen gerettet werden kann oder nicht, weil man plötzlich *innerhalb* einer Religion unterscheiden musste: Zwischen Zweigen, mit denen man im gesellschaftlichen und politischen Dialog eine friedliche und gerechte Gesellschaft aufbauen kann auf der einen Seite, und fundamentalistischen, gewaltbereiten Bewegungen auf der anderen Seite, mit denen man sich nicht an einen Tisch setzen kann. Ich habe in Korea auch die These vertreten, dass ÖRK und WEA und die hinter ihnen stehenden theologischen Richtungen beide gleichermaßen von Positionen vor 1990 abgerückt sind, dass sie dabei aber *beide* nicht etwa relativierend oder postmodern vorgegangen sind, und beide heute theologisch viel stärker in Einklang mit dem geistlichen Anliegen ihrer Gründungsväter- und mütter stehen.

Doch ich hatte aus zwei verschiedenen Perspektiven her die Gelegenheit zu beobachten, wie das EMW die Chance einer sich verändernden globalen Landschaft – insbesondere mit Hinblick auf die Einschätzung nichtchristlicher Religionen, Dialog und Mission – nutzte, um auf die Gegenüber von einst zu gehen.

Die eine Perspektive war die wachsende Zusammenarbeit und Verständigung zwischen dem Ökumenischen Rat der Kirchen und der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA). Sie begann bezeichnenderweise damit, dass ein Vertreter der Missionskommission der WEA Vollmitglied der Kommission für Weltmission und Evangelisation (CWME) des ÖRK wurde (deswegen war die WEA auch an der Erstellung der Missionserklärung von 2013 beteiligt) und führte im Januar 2015 zur Vereinbarung einer offiziellen Zusammenarbeit auf allen Ebenen einschließlich der Theologischen Kommission, weswegen ich soeben an der Vollversammlung der ÖRK-Kommission für Glauben und Kirchenverfassung in Rumänien teilnahm.

Und es waren hier ganz entscheidend die Vertreter des EMW in den Gremien des ÖRK, die die Entwicklung zum Guten voran trieben, weil über das EMW wesentliche Finanzen der deutschen Mitgliedskirchen in Richtung der CWME fließen. Auch hat das EMW von Anfang an die Gespräche zwischen Vatikan, ÖRK und WEA bezüglich des nun folgend angesprochenen gemeinsamen Dokumentes unterstützt, das 2011 verabschiedet wurde. 2006 wurde ich als Experte zu einem geplanten Gesprächsprozess zwischen den Dialogabteilungen des Vatikan und des ÖRK hinzugezogen, der eine Art Ethik-Kodex in Sachen Mission unter Angehörigen anderer Religionen erarbeiten sollte.

Für die WEA entwarf ich einen Vorschlag für einen Prozess, der die WEA auf Seiten des ÖRK ins Boot holte, weil ein solcher Kodex nur dann Sinn macht, wenn die große Masse der Kirchen weltweit dahinter steht und er nicht so verstanden wird, als wollten die „guten“ Kirchen nur die „bösen“ kritisieren. Dass dies damals für alle (!) Beteiligten ein großes Wagnis war, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Das dann 2011 von Vatikan, ÖRK und WEA verabschiedete Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ schrieb bekanntlich Ökumenegeschichte und ist heute nicht mehr aus Ökumene und Mission wegzudenken. Dessen Geschichte findet sich im Detail auf einer vom EMW eingerichteten Webseite [www.missionrespekt.de](http://www.missionrespekt.de).

Ich konnte mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass dieser Prozess auf Deutschland übertragbar sein würde. In Deutschland haben wir mit EKD und Deutscher Bischofskonferenz (DBK) zwei große Player, die Freikirchen haben ihren eigenen Verband, die Evangelische Allianz ist nicht, wie in den meisten Ländern der Erde, ein Kirchenbund, sondern kennt in Deutschland die Einzelmitgliedschaft. Deshalb war die ACK für viele Kirchen der natürliche Ort für einen solchen Prozess, es war aber klar, dass es daneben eine eigene Unterstützung

durch EKD und DBK geben müsse. Bereits 2011 durfte ich auf der Jahrestagung der DGWM als afem-Vorsitzender das Dokument und sein Anliegen vorstellen, ebenso dann auch bei der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) und bei der ACK, kurze Zeit später auch bei einem Fachtreffen beim EMW und der Missionsakademie in Hamburg.

Ich merkte, dass sich die Zeiten geändert hatten. Und das EMW war offensichtlich gewillt, das Dokument zu nutzen, um die verschiedenen Richtungen der Mission wieder an einen Tisch zu bringen. Und so saßen wir in Hamburg zusammen. Nicht, um so zu tun, als sei nie etwas gewesen, nicht im postmodernen Sinne, dass Standpunkte von einst eh keine wirkliche Rolle spielten, sondern umgekehrt – als Missionswissenschaftler und als Missionsfachleute, die intensiv über die Inhalte und das Wie der Mission diskutieren wollten.

Die notwendige Gemeinsamkeit der Mission führte wesentlich zur Gründung der Evangelischen Allianz 1846, sie führte wesentlich zur Edinburger Konferenz 1910, zur Gründung des ÖRK 1948. Und es war nicht zufällig, dass das Thema Mission – dem man es vielleicht am wenigsten zugetraut hätte – nicht nur global erstmals fast alle Kirchen 2011 zusammenführte, sondern dass dies auch in Deutschland gelingen würde. Der Kongress MissionRespekt in Berlin führte Kirchen in einer Breite zusammen wie noch nie zuvor in der deutschen Geschichte.

Auch wenn die DEA, die AEM und der afem dies von Anfang an hundertprozentig unterstützt haben – ist doch ihr Einfluss auf EKD, DBK und ACK eher begrenzt. Deswegen gebührt den enormen Anstrengungen des EMW, seiner Leitung (Christoph Anders und Michael Biehl) und mit ihm verbundenen Mitgliedern und Kirchen die Ehre, die einmalige Chance genutzt zu haben, eine international bedeutsame Entwicklung nach Deutschland gebracht zu haben. Das EMW holte Missio als Missionszweig der DBK ins Boot, später auch die DBK selbst, die EKD war – vor allem in Form ihres Auslandsbischofs und Vertreter im ÖRK, Martin Schindehütte – dabei. Das EMW organisierte federführend zahlreiche Gespräche aller Beteiligten quer durch Deutschland.

Dem EMW ist zu danken, dass ausgerechnet Deutschland, in dem die missions-theologischen und ökumenischen Verwerfungen der Jahrzehnte zwischen 1960 und 1990 tiefer gingen als irgendwo sonst, sich so eindeutig hinter „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ gestellt hat wie kaum ein anderes Land der Erde. Damit ist klar: Die Mission Gottes ist unumstritten und eine christli-

che Kirche ohne Mission kann es nicht geben, aber über das Wie müssen wir immer wieder neu selbstkritisch streiten – auch wir Evangelikalen – und nicht jede Diskussion über das Wie der Mission darf als Kritik an Mission an sich fehlgedeutet werden. Wir brauchen die Diskussion über das Wie, über die Ethik der Mission, wenn Mission im Einklang mit dem Willen unseres Namensgebers, Auftraggebers und Herrn Jesus Christus geschehen soll. „Die Gesinnung sei in euch, die auch in Jesus Christus war ...“ (Phil 2,5).